Presseinformation – 841/11/2026

10.11.2026
Seite 1 von 3

Landespresse- und
Informationsamt
40213 Düsseldorf
presse@stk.nrw.de

Telefon 0211 837-1134

Bürgertelefon 0211 837-1001
nrwdirekt@nrw.de
www.land.nrw

Doppelerfolg bei KI-Robotik: RWTH Aachen und Fraunhofer IML überzeugen in erster Runde des Bundeswettbewerbs Robo-Hubs

Zwei der bundesweit sieben ausgewählten Konsortien werden von Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen geleitet

Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft teilen mit:

Nordrhein-Westfalen ist bei einer Schlüsseltechnologie der Zukunft ganz vorne mit dabei: Zwei von bundesweit sieben ausgewählten Konsortien im Wettbewerb „Innovationslabore für KI-basierte Robotik (Robo-Hubs)“ kommen aus Nordrhein-Westfalen. Die Vorhaben zum Thema Bauwesen (CR-HIVE) unter der Konsortialführung der RWTH Aachen und zum Thema Logistik (HILA) unter der Leitung des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik (IML) haben sich im Wettbewerb des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) durchgesetzt. Beide erhalten jeweils 500.000 Euro Bundesmittel, um ihre Konzepte in der nächsten Wettbewerbsphase weiterzuentwickeln. Die nun ausgewählten sieben Konsortien starten am 1. Dezember 2026 in eine Konzeptphase, die bis zum 31. August 2027 läuft. Anschließend entscheidet der Bund, welche Robo-Hubs tatsächlich aufgebaut und gefördert werden.

Wirtschaftsministerin Mona Neubaur: „Wer auf dem Bau oder im Lager arbeitet, trägt jeden Tag schwer. Gleichzeitig finden viele Betriebe kaum noch Nachwuchs. KI-Robotik kann hier zum Werkzeug werden – zum Nutzen der Beschäftigten und der Unternehmen. Unser Ziel ist nicht, Menschen durch Maschinen zu ersetzen, sondern ihnen die Arbeit zu erleichtern. Nordrhein-Westfalen will diese Technologie nicht einkaufen, sondern selbst entwickeln – mit unseren Hochschulen und unserem Mittelstand.

Aachen und Dortmund zeigen, dass wir das können. Jetzt geht es in die entscheidende Runde."

Wissenschaftsministerin Ina Brandes: „Nordrhein-Westfalen hat eine europaweit einzigartige Dichte an leistungsstarken Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Hidden Champions im Maschinenbau. Wir brauchen das Know-how der Hochschulen und die Datenschätze der Unternehmen, um die KI für dynamische Umgebungen der realen Welt, etwa auf Baustellen und in der Logistik, zu trainieren. Nordrhein-Westfalen bietet für Robotics und industrielle KI die besten Voraussetzungen. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass sich die Teams aus Aachen und Dortmund beim Robo-Hubs-Wettbewerb behaupten werden."

Die beiden nordrhein-westfälischen Projekte setzen dort an, wo neue Technologien besonders viel bewegen können: auf Baustellen und in der Logistik. Beide Branchen stehen vor großen Herausforderungen – vom Fachkräftemangel über steigende Anforderungen an Produktivität und Effizienz bis hin zu neuen Bedarfen in Richtung Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit. KI-gestützte Robotik kann helfen, Arbeitsabläufe zu automatisieren, Beschäftigte zu entlasten und bislang kaum automatisierbare Prozesse effizienter zu gestalten.

Beide Vorhaben setzen auf eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Sie wollen offene Innovationsräume schaffen, in denen Unternehmen – insbesondere kleine und mittlere Betriebe – neue Robotik-Lösungen unter realistischen Bedingungen testen und validieren können, bevor sie selbst investieren. So wird der Transfer aus der Forschung in die betriebliche Praxis beschleunigt. Die Hubs sollen zugleich Anlaufstellen für Unternehmen, Start-ups, Technologieanbieter und Forschungseinrichtungen werden.

Das Konsortium CR-HIVE („Construction Robotics-Hub für Innovation, Validierung und Exploration") unter Leitung der RWTH Aachen will die Bauwirtschaft zum Innovationsmotor für KI-basierte Robotik machen. Geplant ist ein standortübergreifendes Reallabor, in dem Unternehmen und Forschungseinrichtungen gemeinsam neue Anwendungen entwickeln und erproben. Im

Mittelpunkt stehen hybride Mensch-Maschine-Teams, die über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks hinweg unterstützen können – von der Planung und Vorfertigung über die Baustelle und den Gebäudebetrieb bis zum Rückbau. Das eröffnet Chancen, Bauprozesse effizienter zu gestalten, dem Fachkräftemangel zu begegnen und dringend benötigte Bau- und Sanierungsvorhaben schneller umzusetzen.

Das Konsortium HILA („Robo-Hub Logistik“) unter Führung des Fraunhofer IML in Dortmund richtet den Blick auf Lager, Umschlagplätze und urbane Logistik. Hier sollen Mehrzweckroboter unter realen Bedingungen erprobt und für den praktischen Einsatz weiterentwickelt werden. Gerade in Bereichen, die bislang kaum automatisiert werden können, bietet KI-Robotik große Potenziale. Unternehmen sollen neue Lösungen testen und in ihre Abläufe integrieren können. Das kann Beschäftigte entlasten, Lieferketten widerstandsfähiger machen und die Wettbewerbsfähigkeit der Logistikbranche stärken.

Hintergrund

Der Bund hat KI-basierte Robotik als zentrale Zukunftstechnologie in seiner Hightech Agenda Deutschland verankert. Mit dem Programm „KI-Robotik-Booster“ sollen bundesweit Innovationslabore entstehen, in denen Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam neue Anwendungen entwickeln und in die Praxis bringen.

Bei Bürgeranfragen wenden Sie sich bitte an: Telefon 0211 61772-0.

Bei journalistischen Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, Telefon 0211 61772-143, presse@mwike.nrw.de.

Dieser Pressetext ist auch verfügbar unter www.land.nrw

Datenschutzhinweis betr. Soziale Medien